



Michael Sprung ist Gartengestalter mit Herzblut: „Mein Ziel ist es, Steine, Wasser und Pflanzen harmonisch in Beziehung zu setzen und die Umgebung sowie die Blickachsen mit zu berücksichtigen.“ | Foto: Erwin Bauer

Natur(stein) pur

Die große Leidenschaft von Michael Sprung, Gartengestalter aus Bendestorf bei Hamburg, gehört dem Naturstein.

VON ERWIN BAUER, HEIDECK

„Natürlich-individuell“ lautet der Claim des Garten- und Landschaftsbauers aus Bendestorf in der Lüneburger Heide. Steine spielen in dem hügeligen Endmoränengebiet entlang des Seevetales südlich von Hamburg eine zentrale Rolle, auch bei den außergewöhnlichen Kreationen des Gartengestalters. „Ich arbeite auf natürliche Art und Weise mit Ma-

terialien wie sie in der Natur vorkommen und versuche dabei meine Gestaltungen individuell auf jeden meiner Kunden auszurichten,“ erläutert Michael Sprung bei der gemeinsamen Besichtigung eines von ihm gestalteten Hanggartens in Bendestorf. Der kleine Ort wurde in den Nachkriegsjahren als „Hollywood der Lüneburger Heide“ durch seine Filmstudios berühmt. „Zarah Leander liebte die Erbsensuppe im Gasthof, Marika Röck tanzte auf dem Feuer-

wehrball und die spliternackte Hildegard Knef sorgte für einen handfesten Skandal,“ berichtete der Spiegel über die ehemalige Traumfabrik mit Dorfkrug-Flair.

Einzelkämpfer mit Herzblut

Bühnenreif sind heute auch die exklusiven Gärten von Michael Sprung. Man spürt das große Engagement, das er in seine Projekte einbringt. Am Anfang eines Gartenprojektes überreicht er seinen Kunden einen Fragebogen, welche Elemente er in seinem Garten haben will. Anfangs macht er digitale Fotos vom Wohnhaus und der Umgebung. Dann zeichnet er am Monitor



Die ganze Leidenschaft des Natursteinkünstlers: Aufwändiges Mosaik aus Brückensteinen und Grauwacke in Spiralform. | Foto: Erwin Bauer

die bleibenden Referenzlinien nach und entwickelt erste Entwurfsskizzen am Leuchttisch. Seine Intuition ver helfe ihm dabei, die spätere Gartensituation in seiner Vorstellung zu kreieren. Am Ende eines Projektes sei er immer total erschöpft, nicht nur weil er alle Arbeitsschritte selbst aktiv begleite, sondern weil es ihm jedes Mal schwerfalle, nach Fertigstellung sein Werk

loszulassen. Bei seinen Gartengestaltungen gehe es ihm immer darum, die Harmonie zwischen Außen und Innen herzustellen und den häuslichen Lebensraum seiner Kunden mit der umgebenden Natur so zu verzahnen, dass Brüche möglichst vermieden werden. Zudem müssen auch die ausgewählten Materialien im Garten mit denen des Hauses in Einklang gebracht



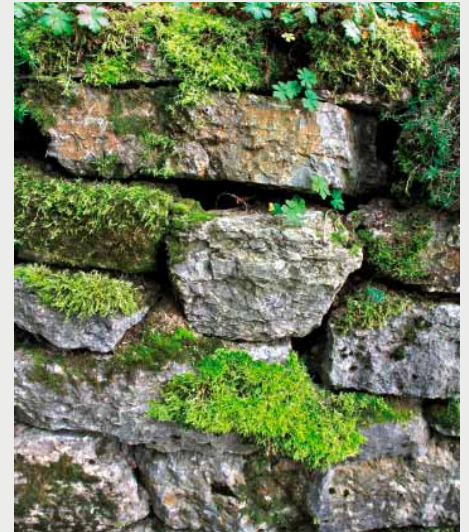
Bachlaufstrecke auf 40 Metern: Das Wasser ergießt sich in einen großen Gartenteich am Pavillon mit Holzterrasse. | Foto: Erwin Bauer



Zum Teil tonnenschwere Blöcke: Rund 150 Tonnen Naturstein wurden in diesem Garten verlegt. Das Handwerk der Steinsetzung hat für seinen Gestalter einen hohen Stellenwert. | Foto: Erwin Bauer

werden. „Unser eigentliches Ziel ist es, dass sich unsere Kunden in dem Umfeld, das wir schaffen, wohlfühlen und weil es NATÜRLICH ist, wird dieses Ziel auf erreicht,“ so der Landschaftsgärtner. Auch bei der Organisation seines kleinen aber feinen Betriebes geht er ungewöhnliche Wege. Anhand dreidimensionaler Entwürfe können sich seine Kunden visuell in den Gartenraum begeben und somit erkennen, was sie später bekommen. Er nehme sich viel Zeit für seine Kunden. Während er in der Beratungs- und Planungsphase als Einzelunternehmer agiert, engagiert er für die Zeit der Aus-

führung der jeweiligen Gartenanlage dann versierte Steinsetzer, auf deren handwerkliches Geschick er sich verlassen könne. Worin sieht Michael Sprung das Alleinstellungsmerkmale seines ganz eigenen Arbeitsstiles? „Ich lasse mich auf den Menschen ein. Ich gebe ihm Raum. Er ist der Mittelpunkt. Um sein Haus, sein Umfeld, wird sein Garten gestaltet. Durch die Gespräche mit den Kunden erkenne und erfahre ich, was gewünscht wird. Daraus entwickle ich seinen/meinen Traum.“ Dieser Prozess nimmt viel Zeit in Anspruch. Er kann sehr lange dauern, oft auch Monate. Ist dieser ab-



Patina ist erwünscht: Moose, Flechten und Algen machen Natursteine noch anmutiger. | Foto: Erwin Bauer

geschlossen, wird ein Entwurf manifestiert, mit viel Gefühl für Details im Einklang mit den Kunden. „Schließlich geht es ans Werk, die geeigneten Materialien zu suchen und zu finden. In der Phase des Suchens finden sich oft Materialien, die als kleine Puzzleteile das Konzept ‘natürlich individuell’ bereichern,“ erläutert Michael Sprung.

Natursteinsuche in Deutschland

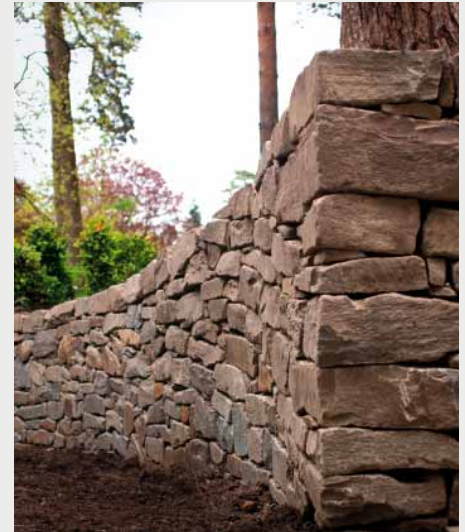
Hat sich der Kunde für eine bestimmte Gestaltungsidee entschieden, macht er sich auf die Suche nach den geeigneten Materialien. In dem konkreten Fall ist er durch „ganz“ Deutschland gefahren, um die passenden Natursteine für den Bachlauf zu finden. In einem kleinen Steinbruch in Sachsen, dem Hartstein-Werk Wilten Sora im Dreiländereck Polen, Tschechien, Deutschland wurde er schließlich fündig. Es handelt sich um einen so genannten Lamprophyr, der in großer Schmelztiefe aus Magma entstanden ist. „Es war genau das Material, was ich für diesen Garten gesucht hatte. Lamprophyr, eine Zwischenstufe aus Basalt und Granit, zeichnet sich durch ein sehr geringes Wasserbindevermögen und eine große Haltbarkeit aus. Gedanken über Frostschäden musste ich mir bei diesem Material nicht machen. Auch die großen Stücke, die ich für den Bachlauf brauchte, habe ich vor Ort im Steinbruch selbst aussuchen können,“ berichtet der Gartengestalter. Letztendlich sei es ihm auch darum gegangen, eine farbliche Harmonie zu den Trockenmauersteinen herzustellen. Schließlich solle das Gesamtkunstwerk am Ende wie aus einem Guss erscheinen. Die passenden Steine für die Trockenmauern, die



Gefälle natürlich gestaltet: Mehrere Trockenmauern fangen den Höhenunterschied von rund neun Metern ab. | Foto: Erwin Bauer



Granitfindling am Hang: Auf die natürliche Einbettung kommt es dem Gartengestalter aus der Lüneburger Heide besonders an. | Foto: Verena Sprung



Unregelmäßige Trockenmauer: Hier wurden die Steine ohne Kreuzfugen gesetzt. | Foto: Verena Sprung

den Steilhang abstützen und den Garten terrassieren, habe er schließlich in einem Steinbruch im nordthüringischen Tegau gefunden. „Die sogenannten Knotenkalksteine kommen bruchrau aus der Wand, ohne dass auch nur ein Meißel angesetzt wurde. Da das Material

nicht gespalten wurde, zeichnet es sich durch hohe Einbindetiefen aus, was für die Statik einer Trockenmauer sehr wichtig ist,“ erläutert Michael Sprung. Wenn Steine nur 15 oder 20 cm Einbindetiefe im Schotterbett aufweisen, habe eine solche Mauer auf Dauer keine Stabi-

lität. Nur wenn die Steine lang und in verschiedenen Stärken einbinden und mit Schotter hinterfüllt werden, sei die notwendige Stabilität bei einer Trockenmauer gegeben. Im unteren Bereich der Gartenanlage wurde die Trockenmauer zweisteinig auf ein Schotterfundament





Gestylt und wild zugleich: Die Bruchsteine dieser geschwungenen Mauer aus Grauwake durch ihr natürliches Farbenspiel. | Foto: Verena Sprung



Natursteinmauer-Rondell: Vor dem Mauern der Bruchsteine wurde eine Holzverschalung gebaut. | Foto: Verena Sprung

gesetzt, damit das Wasser abfließen kann und die Mauern vor Hebungen und Setzungen geschützt werden konnte. Mit zwei weiteren Mitarbeitern war er insgesamt neun Monate mit dem Bau der Gartenanlage mit einem Höhenunterschied von neuen Metern und einer Bachlaufstrecke von 40 m beschäftigt. „Die besondere Herausforderung bestand für uns darin, dass wir die Anlage über die einzige Zufahrtsmöglichkeit von unten nach oben bauen mussten und erst beim Probelauf feststellen konnten, ob das Wasser im Bachlauf so lief, wie wir uns das vorgestellt hatten. Da habe ich hier mit der Kundin gestanden und wir hatten Tränen der Freude in den Augen. Alles war gut. Alle, wie wir es uns vorgestellt hatten,“ erinnert sich Michael Sprung.



Bunte Vielfalt im Segmentbogen: Natursteine aus Melaphyr und Fruchtschiefer sich auf dieser Terrasse. | Foto: Verena Sprung

Back to the Roots

Gartengestalter Michael Sprung schreibt über seine Motivation:

„Ich sehe mehr und mehr eine Notwendigkeit, mich mit dem Entfremdungsprozess zwischen Mensch und Natur auseinander zu setzen. Meiner Meinung nach koppeln wir Menschen uns oberflächlich immer mehr von den allumfassenden Zusammenhängen ab. Unser gesteuertes Bewusstsein – geprägt von Medien, Konsum und wirtschaftlichen Interessen, mit dem Ziel ein funktionaler Konsument zu sein – löst sich von unseren Wurzeln. Überall begegnet man diesem seelenlosen Sy-

Natursteinvielfalt für den Garten

Der besichtigte repräsentative Landhausgarten in Bendestorf wurde bereits zur Jahrtausendwende realisiert. Rund 150 Tonnen Natursteine unterschiedlicher Herkünfte wurden für die Anlage verbaut. Die Steine sind inzwischen fast alle patiniert. An ihren Oberflächen haben sich Moose, Flechten und Algen angesiedelt. „In jedem Stein laufen spezifische chemische Prozesse ab. Der verwendete Kalkstein für die Trockenmauern beispielsweise reagiert mit der Säure aus der Luft und dem Regen. Daher ist er in den 12 Jahren, seitdem er hier liegt, etwas dunkler geworden. Genau das aber verleiht ihm diesen besonders schönen Charakter, der durch andere Materialien nicht



Spannungsvoller Farbkontrast: Rustikale Treppenanlage mit Blockstufen aus Fruchtschiefer | Foto: Verena Sprung

stem, das Gewinn und Rendite über alles andere stellt. Es entstehen Städte ohne Bäume und Grün, Landschaften und Lebensräume werden immer öfter ohne Rücksicht auf Verluste zerstört und ausgebeutet. Wir Menschen leiden darunter und nehmen nicht wahr, dass wir unser eigenes Dasein und Handeln immer mehr entwerfen. Wir verkaufen uns für ein System, das uns krank macht. Die Wahrnehmung für saubere Luft, reines Wasser, gesunde Muttererde, eine intakte Flora und Fauna sowie Biodiversität geht im modernen Leben verloren. Ich spüre bei den Auseinandersetzungen mit meinen Kunden immer wieder eine tiefe Sehnsucht nach einem Stück heiler Welt, in die sie sich zurückziehen können. Sie sehnen sich danach, an der Ganzheit teilzuhaben und ihre sie-



Michael Sprung: „Naturstein in der Gartengestaltung ist für mich unschlagbar!“

ben Sinne mit einem intakten Lebensraum in Einklang zu bringen – das Summen von Insekten, gurgelndes Wasser, kühle Luft, duftende Pflanzen, Farben, die Wahrnehmung harter, weicher, warmer und kalter Oberflächen mit nackten Füßen, Sonne und Schatten. Die Antennen, mit denen wir all das wahrnehmen können, sind oft gekappt. Unsere Wahrnehmung ist dann auf einen geringen Teil unserer eigentlichen Fähigkeiten reduziert. Ein guter Garten kann uns wieder mit unseren Wurzeln in Verbindung bringen und ein geschützter Raum für die Familie, Freunde und die eigene Seele sein, ein Raum, in dem man Harmonie erlangen und Demut erfahren kann. ■

zu erreichen ist,“ schwärmt der Natursteingestalter. Beim Pflaster des Weges und des Vorplatzes mit seinem originellen Mosaik in Form eines großen Wirbels treffen sich Natursteine aus ganz unterschiedlichen Herkünften. Bei dem Granitstein des Pflasters handelt es sich

um einen portugiesischen Brückenstein, der deshalb eine Einbindetiefe von nur ca. 8-10 cm aufweist. Das Mosaikpflaster, eine Grauwacke, stammt wiederum aus China. Der Splitt, in dem das Pflaster verlegt wurde, kommt aus Norwegen. „Einen Lebensraum, den ich ge-

stalte, würde ich am liebsten nur mit Naturstein bauen. Als statisches Element finde ich Betonstein in Ordnung. Aber ich bevorzuge Naturstein in der Gartengestaltung. Er ist unendlich haltbar, insbesondere wenn Hartgesteine verwendet werden, und er ist farbecht. Die mei-



sten Betonsteine sehen nach einem Jahr schon nicht mehr so aus, wie man sie sich ausgesucht hat. Beim Naturstein ist das anders. Selbst eine Patinierung mit Moosen, Algen und Flechten ist beim Naturstein attraktiv. Das gehört einfach so, sieht natürlich aus und man hat auch nicht das Gefühl, mit der Bürste aktiv werden zu müssen,“ so der Gartengestalter.

Gebrauchte Steine haben Charme

Ganz besonders liebt Michael Sprung gebrauchte Natursteine, die zum Teil schon 150 Jahre und länger im Gebrauch sind. „Alte Natursteine sind mit ihrem so genannten Vintage-Style in ihrer Oberfläche nicht zu schlagen. Ihre Gebrauchsspuren haben für mich etwas zu erzählen. Sie sehen auch in 200 Jahren noch gut aus. Diese Steine haben schon hunderte von Jahren gelegen, wurden ausgebaut und von einem bestimmten Händlerkreis wieder angeboten. Sie sind bei Gartengestaltern sehr begehrt. Man bekommt eine Jahrhunderte alte Geschichte mitgeliefert. Das ist maschinell nicht herzustellen,“ schildert er seine Begeisterung für gebrauchte Natursteine. Der immer technischer ausgerichteten Bearbeitung heutiger Natursteine steht er hingegen skeptisch gegenüber. Wird mit großen Hydraulikknacken gearbeitet, gesägt, die Oberflächen gestrahlt etc. verliert der Naturstein seiner Meinung nach



Wasser von Mauern abhalten: Um Steig-, Sicker- und Stauwasser abzuleiten wurde eine Noppenbahn im erdberührten Bereich verlegt. | Foto: Verena Sprung

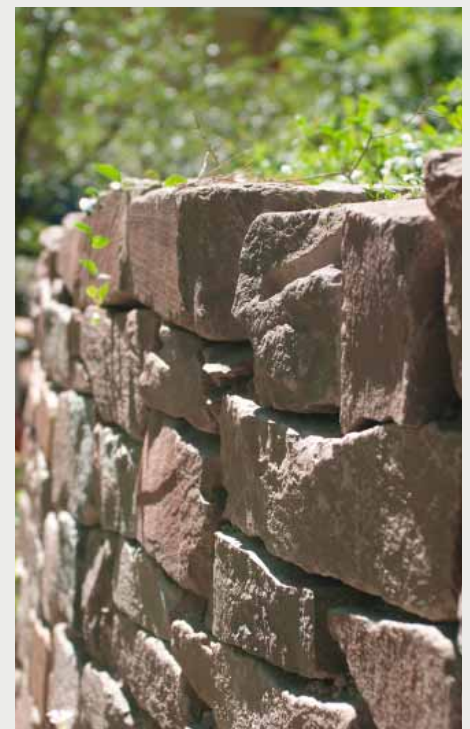
an Charme. Die Faszination gebrauchter Natursteine rühre zu einem großen Teil davon, dass noch handwerkliche, fachliche Kenntnis am Werk war. „Der Kipper“, der im Steinbruch Natursteinpflaster hergestellt hat, habe noch mit

und nicht gegen den Stein gearbeitet. „Wenn ich einen Hammer in der Hand habe und den Stein spalten muss, dann arbeite ich mit dem Stein. Wenn ich eine Hydraulikknacke mit 120 Tonnen Druck vor mir habe, dann brauche ich mit dem Stein nicht mehr zusammenarbeiten, dann knalle ich diesen durch. Und so durchgeknallt sieht der Stein dann eben auch aus. Scharfkantig gesägter Granit und geschliffene Oberflächen sind für mich schon so etwas wie Fremdkörper im Garten“, sagt der GaLaBauer. Natursteine, die vor 150 Jahren hergestellt und verlegt wurden, sind zwar teurer als heutige maschinell erzeugte Materialien. Aber man kann sie auch in 200 Jahren wieder ausbauen und für neue Gestaltungen verarbeiten. Dünnschichtige Natursteine, die heute verstärkt angeboten werden, können nicht mehr im Splittbett verlegt werden. Sie werden häufig mit chemischen Produkten verklebt und müssen später teuer als Sondermüll entsorgt werden. „Das sind Gründe, warum ich sage, Naturstein ja – aber dann auch in vernünftigen Formaten – und dann am liebsten aus heimischen Brüchen. Wir haben rund 200 verschiedene Natursteinsorten allein in Deutschland und viele Steinbrüche sind heute noch aktiv und bringen Naturstein hervor, auf den ein neu zu gestaltender Garten geradezu wartet“, so Michael Sprung.

www.sprung-galabau.de



Das Meer zum Vorbild: Wie Wellen umspülen Berg-Ilex und Rhodos diesen Findling. Im Hintergrund die „Kaimauer“ aus Naturstein. | Foto: Verena Sprung



Handwerklich tadellos: Die Inspiration für seine Trockenmauern holte sich der Gartengestalter auf seinen Reisen in Bali, Nepal, Mallorca und Korsika. | Foto: Verena Sprung